



"Es gibt nicht **die** Frau oder **das** Mädchen. Jede Leiterin, jede Jung-schärlerin ist ein Original mit verschiedenen Prägungen, Charakteren und Bedürfnissen."

Der Umgang im Team

1. Das Denken der Leiter über die Leiterinnen und der Umgang mit ihnen (Sprache, Benehmen, Anstand, Gesten ...) sind sehr prägend für den Umgang der Jungschärler mit den Jungschärlerinnen.
2. Wichtig ist, dass der Teamleiter die Meinungen beider Geschlechter anhört und berücksichtigt. Nötigenfalls müssen schweigsame Mitarbeiterinnen ermutigt werden, ihre Ansichten zu äussern.
3. Leiterinnen haben es oft schwerer, alleine Verantwortung zu übernehmen. Die Mitleiter müssen deshalb Unterstützung und Hilfsbereitschaft zeigen.
4. Die sogenannten "typischen Mädchenarbeiten" dürfen nicht zum Vornherein den Leiterinnen zugeteilt werden. Vielmehr sind die Aufgaben entsprechend den einzelnen Gaben und Bedürfnissen auf das ganze Tam zu verteilen. Andererseits wirkt es hemmend, wenn die Leiterinnen dauernd das Gefühl haben, sie müssten "ihren Mann" stellen und sich behaupten in der starken Männerwelt.
5. Das weibliche Geschlecht bildet eine enorm wertvolle Ergänzung. Oft führen sie durch ihr feinfühliges Empfinden ein Team zurück zum Wesentlichen, stellen die Kids und Teens in den Mittelpunkt, warnen vor übermütigen Aktionen, sprechen Beziehungsnot an und dergleichen mehr.

Vorbildlich	Unangepasst
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



Der Umgang in der Gruppe

1. Nicht alle Programmpunkte entsprechen den Neigungen von Knaben/Leiter und Mädchen/Leiterinnen. Wir üben gegenseitige Toleranz und machen immer mit, solange der einzelne nicht überfordert wird.



...nenne weitere Beispiele von Unterschieden:

2. Mädchen und Knaben sind gleichwertig. Ihre Fähigkeiten und Leistungen liegen in anderen Bereichen und sind daher nicht miteinander vergleichbar. Wir stufen die besonderen Fähigkeiten der Mädchen ebenbürtig ein.

<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

3. Das weibliche Geschlecht braucht v. a. im Lager einen gewissen Freiraum, um Freundschaften zu pflegen (persönlicher Austausch, Tagebuch und Karten schreiben, gemütliche Spiele in Kleingruppen, "Schönheitspflege", Singen, ...). Knaben bewegen sich und unternehmen gerne etwas in Gruppen.
4. Ab und zu ist ein geschlechtsgetrennter, den Bedürfnissen entsprechender Programmteil wichtig.
5. Was sind die echten Bedürfnisse der Mädchen bzw. der Knaben (nicht im allgemeinen!)? Mädchen interessieren sich eher für Schönheit, Gepflegtheit und hübsche Kleidung. Bei Knaben zählen mehr Kraft und Sportlichkeit, gute Leistungen. Die verschiedenen Neigungen werden in einem gesunden Mass berücksichtigt. Wo nötig muss bei sportlichen Wettbewerben nach Geschlecht getrennt bewertet werden.
6. Die Intimsphäre muss gewahrt bleiben. Es sind immer geschützte und getrennte (räumliche, wie zeitliche) Waschelegenheiten, Toiletten, Schlafstellen inkl. Umziehplätze zu erstellen.
7. Wegen der Menstruation sind Mädchen/Leiterinnen oft Stimmung- und Leistungsschwankungen unterworfen und fühlen sich unwohl. Wir haben dafür Verständnis und nehmen Rücksicht.